



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 21.10.2016

## **ANTRAG** **„Münchner Mischung“ auch in der Sozialarbeit**

Dem Stadtrat wird dargestellt:

- Welche Möglichkeiten besitzt die LH München, auf die sozialpädagogische Arbeit in den städtischen Nachbarschaftstreffs, Sozialbürgerhäusern etc. Einfluss zu nehmen bzw. Rahmenvorgaben zu machen?
- Wie verhält sich die Situation bei den Einrichtungen freier Träger?
- Inwieweit existieren solche Vorgaben bereits und was beinhalten sie?
- Welche Maßnahmen kann die Stadt ergreifen, um zu verhindern, dass sich in den genannten Einrichtungen unter den Augen der Sozialarbeiter ethnische, nationale, geschlechtsspezifische o.ä. „Parallelgesellschaften“ bilden, obwohl die Aufgabe wäre, genau dies zu verhindern und auf eine Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders und des Zusammenhalts im Stadtviertel hinzuwirken?
- Wie kann erreicht werden, dass die sozialpädagogische Arbeit in den Zentren noch mehr auf den Integrationseffekt der Sprache setzt und Besucher mit Migrationshintergrund beim Erlernen der deutschen Sprache besser unterstützt werden?

### **Begründung:**

In den letzten Tagen wird in der Stadtgesellschaft und den Medien über Missstände in der sozialpädagogischen Arbeit in den städtischen Bürgerhäusern, Nachbarschaftstreffs etc. diskutiert. Es ist verständlich, dass sich Menschen mit ähnlichem ethnischen und kulturellem Hintergrund in Gruppen zusammenfinden und sich gegenseitig unterstützen. Jedoch sollte darüber nicht in Vergessenheit geraten, wie wichtig der Spracherwerb und das Kennenlernen der Kultur für die Integration in die Gesellschaft ist. In anderen Bereichen des täglichen Lebens, beispielsweise dem Wohnen, wird von der Stadt München sehr darauf geachtet, eine „Münchner Mischung“ zu erreichen, die ein Zusammenleben von Alt und Jung, Einheimischen und Neubürgern, Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe gewährleistet, um eben eine Separierung einzelner Gruppen zu verhindern.

Bei den öffentlichen Geldern, die für die Sozialarbeit in den einzelnen Stadtvierteln zur Verfügung gestellt werden, sollte ebenfalls darauf geachtet werden, dass sie effektiv im Sinne eines gesellschaftlichen Miteinanders wirken können.

### **Initiative: Richard Progl**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer